

Stralsunds Insel im Wandel der Zeiten

Großes Interesse an gartenhistorischer Führung über den Dänholm: 60 Teilnehmer folgten Angela Pfennig durch die Geschichte.

Stralsund – Lag es am angekündigten Frühlingswetter oder an der aktuellen Diskussion zur Entwicklung des Dänholm? Diese Frage blieb am Samstag unbeantwortet, aber ungewöhnlich groß war das Interesse an der gartenhistorischen Führung über Stralsunds Insel im Strelasund. Rund 60 Teilnehmer folgten Angela Pfennig auf einen Rundgang durch die grünen und bewaldeten Areale des Dänholms.

Zu Beginn ließ die Gartenhistorikerin vor dem Marinemuseum in einem kurzen Exkurs die militärische Vergangenheit der Insel Revue passieren. Zwischen Dreißigjährigem Krieg und der Schweden-Zeit, als Wiege der preußischen Marine und zuletzt unter der NVA war – naheliegend – war eine zivile Nutzung jeweils nur zeitweilig möglich. Als Festungsinsel – 1288 in einem Stadtbuch erstmals erwähnt – blieb unter diesen Vorzeichen auch eine Bepflanzung

weitgehend aus. Freies Sichtfeld auf etwaige Feinde hatte seinerzeit oberste Priorität. Alte Abbildungen, mit denen Angela Pfennig ihre Führungen oft bildhaft und anschaulich unterstützt, zeigen entsprechend das blanke Festungswerk alter und neuerer Schanzen, die mittlerweile von dichtem Baumbestand und wucherndem Gehölz bedeckt sind. So wie etwa eine kleine Kolonie von Kiefern, die nach dem Bau des Rügendamms 1936 am Rande der einstigen Sternschanze erhalten blieb und die heute die Autofahrer von Rügen kommend begrüßt. Ein durchaus betagtes Wäldchen, das etwa zur gleichen Zeit wie die hohen Bäume um die Außenstelle des kulturhistorischen Museums angepflanzt wurde.

An der nächsten Station der Führung, dem ehemaligen Exerzierplatz, verdeutlichte die Gartenhistorikerin ihren Zuhörern den bis-

weilen recht radikalen Nutzungswandel bestimmter Bereiche. Heute als privates Eigentum zugewachsen, eingezäunt und unzugänglich, lassen sich nur noch wenige Elemente einer großzügigen Gartenanlage erkennen, die 1949 als Volkspark entstand. Die Reste von Tanzflächen, Spielplätzen und einem Springbrunnen liegen zurzeit unter einem dichten Gräserteppich.

Ebenso wechselhaft in seiner Nutzung stellte sich beim Rundgang das derzeitige THW-Gebäude vor der Brücke zwischen dem großen und kleinen Dänholm dar. 1843, zu Zeiten des Durchstichs, war es als Pächterhaus bekannt, dann wurde es zum beliebten Ausflugslokal der Stralsunder und später als Laboratorium eingerichtet.

Der stete Wandel der Natur auf dem Dänholm wurde schließlich auf den Mauern der Kasematten am östlichen Rand der Insel noch

einmal offenbar. Heute sind dort hohe Bäume und ein Zugang, verborgen hinter dichtem Brombeergebüsch. Angela Pfennig gelang am Samstag eine lebhaftere Zeitreise

über Stralsunds Insel. „Wie immer eine fachkundige und humorvolle Führung“, zeigte sich auch der Stralsunder Uwe Kelm beeindruckt.

Bernd Hinkeldey



Gartenhistorikerin Angela Pfennig brachte den rund 60 Teilnehmern die Insel Dänholm auf fesselnde Art näher.

Foto: Bernd Hinkeldey